Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

23 (5.6.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 23. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 5. Juni **1857.**

Was giebt's Neues?

Die gegenwärtigen friedlichen politischen Verhältnisse.

Nach telegraphischen Berichten hat zu Paris wieder eine Neuenburger Conferenz stattgefunden, in welcher Preußen dem bekannten VergleichsProjekt beigetreten ist und eine ProtokollsErklärung bezüglich der Verzichtleistung auf die ihm zugesprochene Million abgegeben hat. Es wäre somit diese politische Gewitterwolke für immer verschwunden.

„Le Nord" zieht aus den gegenseitigen Besuchen der höchsten Herrschaften den Schluß, daß Europa sich nach allgemeinem Frieden sehne: „Seine Regenten haben das Schwert bei Seite gelegt und suchen jezt auf dem Wege freundschaftlicher Vermittlung alles noch Widerstrebende in friedliches Geleise zu leiten." Und die „Oesterreichische Ztg.," ein ministerielles Wiener Blatt, dem doch sonst die französisch-russische Allianz nicht geringes Alpdrücken verursacht, begleitet eine ähnliche Aeußerung mit dem überraschenden Bekenntniß: „Erst seit Frankreich und Rußland sich gegenseitig genähert haben, werden diplomatische Differenzen und Fragen internationaler Interessen auf dem Wege der Minne erledigt."

Auch ein französisches Blatt, die „Gazette de Lyon" stimmt in dieses Friedenskonzert ein und belehrt uns, das Friedenswerk des Pariser Kongresses werde demnächst durch eine freundschaftliche Zusammenkunft der größern Souveraine Europa's und durch die Aussöhnung der noch schmollenden Mächte, wie Oestreich und Rußland, Oestreich und Piemont, Frankreich, England und Neapel, gekrönt werden. Die „Gazette" meint, das Schwierigste sei offenbar, den Kaiser von Rußland zu veranlassen, freundschaftlich mit dem Kaiser von Oestreich zusammenzukommen. Die russische Partei in Petersburg, welche gegen Oestreich einen tiefen Groll hege, sei noch zu mächtig, als daß die deutsche Partei mit ihren Bestrebungen für die ehemalige Allianz zwischen den nordischen Höfen so leicht durchdringen dürfte.

Indessen kommen zu den ungläubigen Pariser Korrespondenzen auch solche aus London, die das ganze Gerede von einem bevorstehenden MonarchenKongreß als eitel Klatsch bezeichnen, dem durchaus nichts Ernstliches zu Grunde liege.

Aus dem Kapitel der Reisen erwähnen wir vorerst, daß der kaum zurückgekehrte Prinz Napoleon bereits wieder das Felleisen schnüren soll, um seinen Besuch in Turin abzustatten, wo gegenwärtig, wie die neueste „Opinione" sagt, die russische Kaiserin sich einer „über die Maßen glänzenden" Aufnahme erfreut. Anläßlich sei noch bemerkt, daß der Prinz in Berlin eine große Anzahl sehr kostbarer und mit seinem Portrait geschmückter Dosen zurückgelassen hat.

Ueber die freundliche Aufnahme des Großfürsten Constantin in Paris lesen wir in einem Blatte die nachstehenden, zwar etwas groben, aber nicht ganz unwahren Worte:

Großfürst Constantin, Bruder des russischen Kaisers, bereis't gegenwärtig das „schöne Frankreich," und dasselbe Volk, welches vor Kurzem noch jedem Russen ein „Kreuziget ihn" nachrief, streut heute Palmen und ruft mit tausend Mäulern: „Hosiannah, dem Sohne Nicolaus!"

„Es ist eine alte Geschichte
Doch bleibt sie ewig neu" —

daß die große urtheilsbaare und charakterlose Menge sich gleich bleibt in allen Wandelungen der Weltgeschichte. Wem die schönen Worte von Rettung der Civilisation noch in den Ohren dröhnen, wer den Leichengeruch aus den entsezlichen Blutbädern der Krim nicht los werden kann, dem klingen diese Berichte aus Paris, diese Nachrichten von Banketten und Festconcerten auf dem Stadthause, von brüderlichen Freundschaftsschmäusen beim Gesandten, wo die weiland „grimmen Hagen" der Krim sich betoasten und Schmollis trinken, während die Tausende, die um nichts als um den „Ruhm" der Heerführer dahingeopfert wurden, im Grabe modern, und während die übrigen Tausende die Kosten der ehemaligen Mezeleien und der heutigen Schmausereien zahlen — dem klingen alle diese prächtigen Dinge wie ein furchtbarer schneidender Hohn auf den großartigen Humbug des Menschenlebens. Der Großfürst küßte die Hand der Kaiserin — und die Kaiserin lächelte. Wer aber zulezt lacht, das wird dieser Handküsser, das wird der Großadmiral und Chef des russischen Marineministeriums seyn, dem man jezt mit französischer Höflichkeit verschiedene praktische Kriegskunstgriffe der Civilisation beibringt, womit er eines schönes Tages seine Lehrmeister knebeln wird. Trau, schau, wem!

Frankreich.

§§ Paris, den 27. Mai. (Corresp.) In der gestrigen zehnten Sizung hat endlich die Neuenburger Conferenz ihr Werk beendigt, was der heutige Moniteur in nachstehender Note bekannt macht: „Die heute (den 26. Mai) auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten versammelten Bevollmächtigten Frankreichs, Oestreichs, Großbritanniens, Preußens und der Schweiz unterzeichneten einen Vertrag, welcher die Neuenburger Frage durch den Verzicht Sr. Maj. des Königs von Preußen auf die souveränen Rechte, welche die Verträge ihm auf dieses Fürstenthum beilegten, und mittelst, von der Eidgenossenschaft eingegangener Verbindlichkeiten, welche der Art sind, daß sie der hohen Fürsorge des Königs Fried. Wilhelm für die Neuenburger entsprechen, auf definitive Weise bereinigt. Der Text des Vertrags wird nach der Auswechslung der Ratifikationen, welche in der Frist von 21 Tagen stattfinden soll, veröffentlicht werden." In dieser lezten Sizung, die bis 6 Uhr dauerte, kam es gegen halb 5 Uhr noch zu einer heftigen Debatte zwischen dem Grafen v. Hatzfeldt und Dr. Kern, worein sich noch der englische Botschafter gemischt hatte, so daß man befürchtete, die Unterhandlung werde abermals ins Stocken gerathen. Da ergriff aber der Graf Walewski energisch das Wort und wußte durch seine Festigkeit wie durch seine hinreißende Ueberredungsgabe die streitenden Parteien wieder einander zu nähern, und die Lösung vollends rasch zu bewerkstelligen. Ueberhaupt spielt Frankreich in dieser Frage abermals eine bedeutende Rolle, und ist ihm großentheils die jezt glücklich zu Stande gekommene Lösung zu verdanken. Nachdem nun dieser preußisch-schweizerische Conflikt beigelegt ist, wird jezt die Donaufürstenthümerfrage aufs Tapet kommen, die mit jedem Tage verwickelter und schwieriger wird. Die französische Regierung will jedoch den Moldauern und Walachen ihre Unionsideen nicht aufdringen, sondern nur das bezwecken, daß dieselben ihre Meinung für oder gegen die Union frei und ungehindert aussprechen dürfen. Der französischen Regierung kann es im Ganzen einerlei seyn, ob die Moldau und Walachei in einen Staat vereinigt werden oder getrennt bleiben, und wenn sie für die Union ist, so hält sie dieselbe für das Interesse jener Länder dienlicher. Sollten nun die Bevölkerungen der Moldau und Walachei diese Ansicht nicht theilen, so lasse man sie sich ohne Druck und Zwang darüber äußern. Um den Umtrieben der Antiunionisten zu steuern, wird Frankreich alle ihm zu Gebot stehenden loyalen Mittel anwenden. Die Divanswahlen sollen gegen die Mitte des nächsten Monats stattfinden.

Während seines Aufenthalts in Paris soll der Großfürst Constantin täglich 100 bis 130 Briefe erhalten haben, meist bettelnden Inhalts, um Verwendung beim Kaiser, um russische Orden, um Geld u. s. w.

Paris. [Ein bedeutender Fortschritt.] In Folge einer wissenschaftlichen Uebereinkunft, die seit lange in Unterhandlung sich befindet, wird das Observatorium zu Paris, das ein tägliches TemperaturBulletin für ganz Frankreich veröffentlicht, bald in der Lage seyn, seine Beobachtungen fast über ganz Europa auszudehnen. Es sind ihm tägliche telegraphische Mittheilungen aus Rußland, Oestreich, England, Sardinien, Preußen und Spanien zugesagt.

Algier, den 26. Mai. Wir lieferten am 24. ein glänzendes Treffen gegen die BeniRaten. Alle ihre Stellungen wurden im Sturme genommen.

England.

London, den 24. Mai. Lezte Woche konnten die Passa-

giere auf der Eisenbahn von Bishopton of Moß von ihren Wagen aus zwei angejochte weibliche Individuen sehen, welche einen Pflug zogen, den ein Mann regierte.

Schweiz.

Bern, den 27. Mai. [Der Neuenburger Vergleichsvertrag] ist gestern in Paris unterzeichnet worden. Die Bestimmung, daß die Ratifikationen innert 21 Tagen auszuwechseln sind, macht die außerordentliche Einberufung der Bundesversammlung nöthig. Was die Verzichtleistung auf die Million betrifft, so scheint eine bezügliche Protokollserklärung von Preußen nicht erfolgt zu seyn, wahrscheinlich um eine Gegenerklärung ab Seite der Schweiz zu vermeiden. Man hat einfach Art. 6, der die Bezahlung der Million ausspricht, aus dem Vertrag gestrichen.

Bern, den 29. Mai, 11 Uhr 15 Minuten Vormittags: Olten. Gestern Mittag entstand Feuer im Hauensteintunnel-Schacht. Nr. 1 stürzte ein, 50 Arbeiter abgeschnitten, wahrscheinlich erstickt. Alle Rettungsversuche bisher fruchtlos. (Sch. M.)

Rußland und Polen.

Von der polnischen Gränze, den 21. Mai. Im Kaukasus, wohin fortwährend Offiziere entsendet werden, bereiten sich große Dinge vor, und es dürfte der dießjährige Sommerfeldzug endlich denn doch die Konstantinopeler Siegestrompete gänzlich zum Schweigen bringen. Mit solcher Energie hat bisher noch kein Russe den Bergvölkern zugesezt wie der jezige Chef des linken Flügels der kaukasischen Linie, General Jewdokimoff, welcher unaufhörlich vorwärts dringt und seinem Plan gemäß sich überall auf den eroberten Punkten festsezt, was ihm bei der Ueberlegenheit seiner Artillerie auch immer gelingt. Im März ist er im Sturm und mehrere Auls zerstörend, bis SitiJurt in die Tschetschnia vorgedrungen, hat sich dort festgesezt, und somit den Tschetschenzen durch abermalige Beengung ihres Gebietes einen empfindlichen Schlag beigebracht. Da mit der Begünstigung der Jahreszeit auch auf dem rechten Flügel in Abchasien die Operationen beginnen müssen, so dürften auch von dieser Seite her sehr bald Nachrichten eintreffen. (A. Z.)

Oestreichische Monarchie.

Wien, den 27. Mai. Laut einem allerhöchsten Handbillet werden die confiscirten Güter kriegsrechtlich Verurtheilter an deren Erben zurückgegeben werden. Allen außer Land befindlichen Flüchtlingen, welche darum nachsuchen, wird die Erlaubniß zur straffreien Rückkehr ertheilt.

Italien.

Neapel, den 4. Mai. [Der Vesuv] ist wieder in voller Thätigkeit und bietet, zumal Nachts, einen großartigen Anblick.

Preußen.

Berlin. [Die dänische Gesammtstaatsverfassung,] bemüht die deutschen Herzogthümer, diesen Raub der dänischen Klauen regelrecht auf den Hund zu bringen, hat sie wenigstens vorläufig auf den — Stahl gebracht, und da muß es wahrlich schon traurig genug mit ihnen stehen. Dr. Stahl, dieser Ausbund reaktionärer und conservativer Gemüthlichkeit, hat im preußischen Herrenhause einen Harnisch angelegt und eine gar mächtige Bombe wider die dänischen Minister entsandt, welche systematisch darauf hinarbeiten, die Herzogthümer in den dänischen Gesammtstaat einzuschlachten. In der Rede Stahls kommen Stellen vor, die um so frappanter wirken, als sie aus diesem Munde wohl Niemand erwartet hätte. Sie lauten: „Die holsteinische Sache ist eine Sache deutschen Nationalgefühls und deutscher Nationalehre. Die nationale Forderung selbst ist wahrlich nicht Revolution. Die Nationalitäten sind ebensowohl als die Königthümer von Gott gegründet, und nicht von Menschen gemacht, sind legitim, sind historischen Rechts. — Troz aller Irrwege ist und bleibt es ein wahres und heiliges Ziel um ein einheitliches und mächtiges Deutschland. Die Sehnsucht nach ihm wird sich die deutsche Nation nicht aus dem Herzen reißen lassen und soll es auch nicht.“ Hätte die europäische Politik, die im Jahre 1848 die Erhebung der Herzogthümer für einen Aufstand gegen den legitimen Herrn erklärte, damals eine solche Sprache geführt, so würde der große Staatsphilosoph von Berlin heute, wo es längst zu spät ist, nicht nöthig gehabt haben, sich unnüz zu echauffiren!

Großherzogthum Hessen.

Mainz. Hier ereignete sich der ungewöhnliche Fall, daß eine Kaze, die sich einen Karnarienvogel zur Beute auserkoren, auf einen Mann, der den Vogel von seinem Feinde befreien wollte, lossprang und ihm an Armen, Händen und Beinen an 30 Bißwunden beibrachte, so daß derselbe, dem noch Andere zu Hilfe kommen mußten, um das wilde Thier von ihm zu entfernen, im Augenblick arbeitsunfähig ist.

Hohenzollern.

♈ Aus dem Eyachthale, vom 27. Mai. (Corresp.) Gestern Nachmittag halb 2 Uhr hat sich bei uns ein furchtbares Hochgewitter entladen, das von SüdWesten heran gezogen kam. Schon nach 12 Uhr wurde es ziemlich finster und heftige Windstöße wühlten Sand und Staub in Masse auf. Eine Stunde später glich der Himmel einem förmlichen Feuermeer; ein schreckliches Krachen erfüllte den Luftraum. In Owingen schlug der Bliz in die Scheuer eines Bauernhauses, beinahe mitten im Dorfe. Augenblicklich stand das Haus in hellen, hochlodernden Flammen. In Folge des starken Windes lagen in beinahe 2 Stunden 5 Gebäude, einem brennenden Feuerherde gleich, auf dem Boden, troz der schnellen und kräftigsten Gegenwehr. Man hatte große Mühe, die nebenstehenden Häuser vor der Wuth des entfesselten Elements zu retten. Zum Glücke blieben Menschen und Thiere verschont. In der Richtung gegen Ostdorf und Balingen soll es Schlossen von der Größe der Saubohnen gegeben haben. Anderweitiger Schaden ist zur Zeit noch nicht bekannt. Möge uns der Himmel vor ähnlichen Heimsuchungen bewahren!

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Die erste Helfersstelle in Eßlingen wurde dem zweiten Helfer daselbst, Planck, gnädigst übertragen, und der kath. Pfarrer Ehrenfried in Irslingen, O.A. Rottweil, auf sein Ansuchen wegen hohen Alters und Kränklichkeit in den Ruhestand gnädigst versezt.

[Dienstnachrichten.] Die bei dem MedicinalCollegium erledigte Rathsstelle wurde dem Assessor dieses Collegiums, Medicinalrath Dr. Elsäßer gnädigst übertragen, auch dem außerordentlichen Mitgliede des MedicinalCollegiums Dr. Hahn der Titel eines Medicinalraths, sowie dem weiteren außerordentlichen Mitgliede Dr. Haidlen der Titel eines ObermedicinalAssessors gnädigst verliehen.

Zum Schultheißen in Reinsbronn, O.A. Mergentheim, wurde Leonhard Meder, Gemeinderath daselbst, ernannt.

Unter dem 26. Mai wurde der Schuldienst zu Merklingen, Dek. Leonberg, dem Schulmeister Schneider zu Bickelsberg, der zu Rommelsbach, Dek. Tübingen, dem Schulmeister Müller in Hochdorf, Dek. Freudenstadt, der zu Freudenstein, Dek. Knittlingen, dem Schulmeister Stoll zu Vorhof, der zu Asselfingen, Dek. Ulm, dem Unterlehrer Fink zu Hermaringen, der zu Friedrichsthal, Dek. Freudenstadt, dem Unterlehrer Hartmann in Nürtingen, der zu Röthenbach, Dek. Calw, dem Lehrgehilfen Roller zu Bernstadt, und der Knabenschuldienst zu Schorndorf dem Knabenschulmeister Friz in Leutkirch übertragen.

Unter dem 26. Mai wurde der Stellentausch des Schulmeisters Briem zu Stockenhausen, Dek. Balingen, mit dem Schulmeister Eitel zu Nassach, Dek. Backnang, genehmigt.

Gestorben zu Stuttgart den 27. Mai: v. Kiderlen, Geh. Hof- und Domänenrath, Hofbankdirektor a. D., Ritter des Ordens der Württ. Krone; den 25. Mai zu Ochsenhausen, Pfarrer Höptle, vormaliger kath. Dekan, 63 Jahre alt; den 17. Mai in Hailfingen, Weber, kath. Schulmeister, 51 Jahre alt.

* Nach dem St.A. werden vom 1. Juni an in mehreren Theilen des Landes bedeutende Postveränderungen vorgenommen, namentlich wird der Eilwagen von Schramberg, Oberndorf, Sulz und Horb seinen bisherigen Weg mit der Kirche ums Dorf, nämlich über Rottenburg und Tübingen nach Stuttgart unterlassen und in gerader Richtung von Ergenzingen über Herrenberg Stuttgart zu haudert.

Der Eilwagen wird aus Schramberg Nachmittags um 3½ Uhr abgehen und schon Morgens 4¾ Uhr in Stuttgart eintreffen. Der Abgang des Wagens von Stuttgart nach Schramberg findet Abends 10 Minuten vor 9 Uhr statt. Wer von Schramberg ꝛc. nach Rottenburg, Tübingen, Reutlingen fahren will, besteigt in Ergenzingen einen andern Wagen, der ihn schnell an seinen Bestimmungsort bringt. Diese neue Einrichtung ist sehr zweckmäßig. Die Rottweiler und Alpirsbacher Posten werden Abends zwischen 5 und 6 Uhr in Oberndorf eintreffen zum Anschluß an den Stuttgarter Wagen und Morgens um 8 Uhr nach Rückkunft desselben Waagens nach ihren Stationen zurückkehren.

Stuttgart, den 28. Mai. Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König Se. Em. den Cardinal Reisach und Se. Em. den Cardinal Staatssecretär Antonelli zu Großkreuzen des württembergischen Kronordens ernannt, und zugleich Sr. Em. dem Cardinal Reisach eine goldene Dose mit Brillanten geschenkt. — Ihre Majestäten die Czaarin Mutter und der Czaar Alexander von Rußland werden Ende Juni in Wildbad eintreffen. (D. Vlksbl.)

*† Stuttgart, den 29. Mai. (Corresp.) Mit der nächsten Woche wird es hier etwas stiller werden, denn Ihre Majestäten werden in den ersten Tagen derselben die Stadt verlassen und ihre alljährliche Badekur antreten. S. M. der König geht am Dienstag nach BadenBaden und J. M. die Königin am Montag schon nach Kissingen. Aber auch sonst wird es allmählig stiller und geräuschloser, weil Jedermann, der sich von Geschäften losmacht, entweder schon fort ist, oder sich aufs Fortgehen rüstet. Auch zu dem Tübinger Gesangfest gehen Hunderte von hier ab. Viele Leute wären schon abgereist, wenn sie nur wie in sonstigen Jahren, das was sie für ihre Toilette wünschten, schnell genug erhalten könnten, das ist diesmal nicht möglich, da es überall an Arbeitern fehlt. Die Schneider so gut wie die Schuster, die Puzmacherinnen so gut wie Kleider- und Weißnäherinnen sind so mit Arbeiten überhäuft, daß sie 10 Hände haben sollten, sie könnten alle beschäftigen. Am ärgsten aber geht es hinter die Bauhandwerker her. Ein jeder Bauherr möchte gerne seine Bauten noch bis zu Jakobi fertig bringen und aus Mangel an Arbeitern wirds den wenigsten gelingen, obgleich Jeder versucht, dem Andern die Arbeiter durch höhere Lohnanerbietungen abzuspannen, was natürlich diesen sehr erwünscht kommt. Ebenso geht es den Goldarbeitern, die man so viel als möglich nach Pforzheim zu locken sucht, obgleich es hier an Arbeit nicht fehlt. Mit den Pianofortefabriken ist es im gleichen Maße der Fall, so daß man in der That die Auswanderungen nicht begreifen kann.

[Eisenbahnfahrten Plan.] Der neue Sommerfahrtenplan wird am nächsten Montag ins Leben treten. Hiernach gehen in der Richtung von Bruchsal nach Friedrichshafen folgende Stuttgart mit den beigesezten Fahrzeiten berührende Züge: Bruchsal Abgang 4 Uhr 40 Minuten Morgens, Ankunft in Stuttgart 7 Uhr 45 M. Von Stuttgart Abg. 5 Uhr 15 M. Morgens nach Friedrichshafen und Ankunft dort 12 Uhr 40 M. Von Bietigheim nach Ulm Abg. 7 Uhr 5 M., Abg. in Stuttgart 8 Uhr 20 M. Ank. in Ulm 11 Uhr 25 M. Von Bruchsal nach Friedrichshafen Abg. 7 Uhr 50 M., in Stuttgart 11 Uhr 10 M. Ank. in Friedrichshafen 6 Uhr 55 M. Von Bruchsal nach Eßlingen Abg. 10 Uhr 15 M. Ank. in Stuttgart 1 Uhr 15 M. Abg. in Stuttgart 2 Uhr 20 M. Ank. in Eßlingen 2 Uhr 55 M. Eilzug von Bruchsal nach Ulm, Abg. 1 Uer 35 M., in Stuttgart 3 Uhr 35 M. Ankunft in Ulm 5 Uhr 55 M., weiter nach Friedrichshafen Ank. 9 Uhr 45 M. Von Bietigheim Güterzug Nachm. 3 Uhr 20 M. Ank. in Stuttgart 4 Uhr 40 M. Stuttgart nach Ulm Abg. 6 Uhr 5 M. Ank. 9 Uhr 55 M. Abends. Von Bruchsal nach Eßlingen 5 Uhr 30 M. Abds., in Stuttgart 8 Uhr 45 M. Ankunft in Eßlingen 9 Uhr 20 M. In der Richtung von Friedrichshafen bis Bruchsal gehen die Züge von Stuttgart ab: Morgens 5 Uhr 55 M., 9 Uhr 20 M., 11 Uhr Eilzug, 2 Uhr 8 M. Nachm., Abends 5 Uhr 50 M. Ankunft des lezten Zugs von Friedrichshafen Abends 9 Uhr 28. Minuten.

Vom mittlern Neckar. Ein schmerzliches Gefühl ergreift gegenwärtig das Gemüth der Lehrer in Stadt und Land, wenn sie lesen, daß die K. Regierung bemüht ist, durch Theurungszulagen nicht blos den niederen, sondern auch den etwas besser besoldeten Beamten die Sorge für sich und die Ihrigen zu erleichtern; daneben aber kein Wörtchen vernehmen, das davon zeugte, daß auch ihrer Noth thatsächlich gedacht werde. Müßten die Lehrer wirklich mit Zusehen vorlieb nehmen, oder, was in vielen Fällen nicht besser ist, sich auf die Gemeinden verweisen lassen, so würde der hieraus entstehende geistige Druck nicht geringer seyn als der physische, und es stünde zu befürchten, daß Lust und Liebe zum Beruf in vielen Lehrerherzen erlöschen würde. Nur wer mitten in den Verhältnissen lebt, erfährt es im ganzen Umfange, wie es rein unmöglich ist, mit drei oder vier Kindern mit einem Einkommen von 260—300 fl. zu reichen, zu reichen in einer Zeit, wo viele Lebensbedürfnisse das Doppelte des Preises kosten, um den sie vor 10 und 15 Jahren zu haben waren. Hoffen und wünschen wir, daß die Lehrer nicht übergangen werden! (Sch. M.)

Leonberg, den 27. Mai. Gestern Nachmittag nach 2 Uhr hat der Bliz in Merklingen in die Zehntscheuer, die ein stattliches Gebäude von 120 Fuß lang ist, eingeschlagen; dieselbe entzündete sich so schnell, daß an eine Rettung der 4 in den Tennen stehenden Wagen nicht zu denken war, so daß die Scheuer nebst dem vielen Heu und Stroh bis auf die Grundmauern abgebrannt ist. Das Feuer hat sich dem nebenstehenden Gasthause zum Hirsch mitgetheilt, welches ebenfalls mit dem größeren Theil seines Inhalts ein Raub der Flammen geworden ist. Neben diesen war der Fruchtkasten, wie noch mehrere Häuser, deren Giebel sich schon entzündeten, in großer Gefahr. (Schw. M.)

* Röthenbach, Oberamts Oberndorf, den 23. Mai. Gestern Nachts 9½ Uhr, ist der Bauernhof Lehenwald, hiesigen Gemeindebezirks, gänzlich abgebrannt. Der Eigenthümer Johannes Wälde hatte seine Mobiliarschaft nicht versichert, was um so mehr zu bedauern ist, als er mit seiner Familie und den Dienstboten, die kaum eine Stunde vor Ausbruch des Brandes sich zu Bette begeben, mit Hinterlassung von Hab und Gut nur das nackte Leben retten konnte. Sämmtliches Mobiliar, Ackergeräthschaften, Leibweißzeug, vier Stücke Rindvieh, 3 Schweine, 5 Bienenstöcke und ein Stall Geflügel wurden ein Raub der Flammen. Der Dienstmagd und dem Dienstknechte sind ihre Haben ebenfalls gänzlich verbrannt. Eine taubstumme Person wurde an Kopf, Brust, Händen und Füßen bedeutend verlezt. Das Feuer ist auf eine bis jezt unerklärliche Weise auf der Bühne ausgebrochen. Verdacht der Brandstiftung soll nicht vorliegen.

Tübingen, den 28. Mai. [Liederfest.] Hiezu haben sich bis jezt 45 Gesangvereine mit über 1600 Sängern angemeldet. — Zugleich erscheint im Verlage von C. Rieder als Gabe für die Festtheilnehmer eine Auswahl der schönsten Ansichten aus dem Gatternicht'schen Album von Tübingen, die nicht nur durch ihre künstlerische Auffassung, sondern auch durch ihre gelungene malerische Ausführung berühmt sind, es ist denselben überdieß eine schöne Abbildung der Sängerbundsfahne beigegeben, und wird dieses Album gewiß jedem Besucher des Festes eine freundliche Rückerinnerung an die in der Musenstadt verlebten Stunden gewähren.

Rottweil, den 28. Mai. Wie man hört, ist der Schaden welchen das Hagelwetter am Mittag den 26. angerichtet hat, nirgends ein großer. In der Richtung gegen Dietingen und Neukirch sollen Reps, Hanf und Gartengewächse etwas gelitten haben, ebenso in der Umgebung der Stadt. (R. Anz.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Aus Oberschwaben, Mitte Mai. Auch in ganz Oberschwaben macht sich bei den Landwirthen der Mangel täglich mehr fühlbar, tüchtige Dienstboten zu erhalten und diese kann man nur um ungewöhnlich hohe Löhne gewinnen. Es wollen in diesem Punkt die Landwirthe nichts versäumen, denn sie wissen, daß bei den hohen Preisen ihrer Erzeugnisse vom Hühnle bis zum edeln Pferd diese in höherm Grad hervorgehen, wenn man das Gut mit Fleiß und Aufmerksamkeit pflegt. Der junge Nachwuchs dieser Dienstleute findet in der neuesten Zeit mehr Geschmack am städtischen Leben, als in der ländlichen Einsamkeit, daher suchen sie bei Handwerkern, in Gasthöfen und in Fabriken Unterkommen zu finden, wo sie auch mit offenen Armen empfangen werden. Ob aber nicht seiner Zeit eine Reue erfolgt, wenn es mit diesen wie Pilze hervortretenden industriellen Unternehmungen einen Rückschlag gibt, der, insofern ja Alles einem ewigen Wechsel unterworfen ist, nicht ausbleiben wird, das wird die Zukunft lehren. — Die Natur zeigt in ganz Oberschwaben im Augenblick ein Bild seltener Fülle. Neben den verschiedenen grünen Farben der Winter- und SommerSaat, des Klee's und der fetten Wiesen nimmt sich das schöne Gelb der Repsblüthe und die mancherlei Farben einer überaus reichen Obstblüthe gar schön aus, und das ganze Feld, soweit das Auge reicht, kann man als eine bunte Musterkarte von vielerlei Farben bezeichnen.

Eine Spinnerei und Weberei von 15,000 Spindeln und 340 Webstühlen soll in dem für Fabrikanlagen so günstig gelegenen Offenburg von einer Gesellschaft mit einem Actienkapital von 800,000 fl., wovon bereits 650,000 fl. gesichert sind, errichtet werden. Gründer sind die HH. André Köchlin und Comp. in Mühlhausen, Oberrevisor Haager und Ingenieur Zinth von Karlsruhe, dermalen in Offenburg.

Heilbronn. [Ledermarktbericht.] Der am 19. dieses Monats hier abgehaltene Ledermarkt wäre sehr von Belang gewesen, wenn nicht wenige Tage vorher Lederhändler aus Norddeutschland in den Hauptfabrikationsplätzen Württembergs bedeutende Partieen Leder, die größtentheis hieher

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bestimmt waren, aufgekauft hätten. Es sind dennoch beigeführt, verkauft und abgewogen worden: 66,702 Pfund in verschiedenen Gattungen und besonders viel Sohlleder, wodurch mit Zubegriff der ebenfalls starken Zufuhren von roher Waare die Summe von 73,000 fl. umgesezt worden ist. Außer diesen wurden große Partieen Sohlleder aus hiesigen Gerbereien gekauft. Der Verkauf gieng sehr rasch, und stellten sich die Preise durchschnittlich um etwa 5 pCt. höher, als am lezten Februarmarkt. Nächster Ledermarkt Mittwoch den 26. August d. J.

Stuttgart, den 26. Mai. [Das Ergebniß der Schreinermesse] läßt sich in wenigen Worten dahin ausdrücken: die Kauflust war groß und mußte sich bei guter Waare Preise gefallen lassen, die denen hiesiger Schreinermeister nur wenig nachstanden. Der Verkehr war fortwährend lebhaft, und es wurde der weitaus größte Theil der Waaren abgesezt, da für geringe Waaren auch niedrigere Preise verlangt wurden.

Heilbronn, den 25. Mai. [Reps] wurde lezte Woche etwas billiger und war zu 26 fl. à 26 1/2 fl. erhältlich. Rüböl flauer, auf 28 fl. bis 28 1/2 fl. gehalten. Mohnöl 39 fl. bis 40 fl. Leinöl 27 1/2 fl. Repskuchen (Dampfkuchen) 65 fl. Holländer Form 58 fl. Mohnkuchen 48 fl. Der Stand der Repspflanze vorzüglich.

Weinsberg, den 24. Mai. In dem Garten des Christian Hildt jun. sind an einer Kammerz blühende Trauben von der Rebe York Madeira zu sehen; auch wurden an einem einzigen Traubenstock — blaue Isabelle — 6—7 Jahre alt — circa 1500 Trauben gezählt.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 25. Mai.] In der lezten Woche war der Handelsverkehr äußerst belebt. Namentlich erhielten die Kleidermagazine, Modistinnen, Nähterinnen, Schneider so viele Bestellungen, daß sie mit denselben kaum in 3 Wochen fertig werden können. Die Ellenwaarenhandlungen sezten große Quantitäten leichte Sommerzeuge ab. Von englischen Häusern wurden viele Bijouterie- und Parfumeriewaaren eingekauft. Ueberhaupt würden unsere Fabrikanten noch mehr Geschäfte machen, wenn sie längere Zahlungstermine stellen könnten. Was unsere Handlungshäuser in den Provinzen betrifft, so legen sie schon lange keine großen Vorräthe mehr aufs Lager. Während sie vor dem Bestehen der Eisenbahnen zweimal des Jahrs ihr Waarenlager erneuerten, können sie nunmehr durch dieses prompte Communikationsmittel jeder Zeit dasselbe frisch assortiren, und erhalten dadurch stets Waaren nach der neuesten Mode. Zugleich brauchen sie nicht so viel Kapital in ihr Geschäft zu stecken, um ihre Kundschaft zu befriedigen. In der neuern Zeit steigt der Zuckerpreis so hoch, daß sich das Publikum darüber täglich mehr beschwert. Das Kilo raffinirter Zucker, das vorm Jahr 1 Fr. 60 Cent. kostete, muß jezt mit 2 Fr. 20 Cent. bezahlt werden, und, wie man hört, wird dieser Artikel noch theurer werden. Dieses Steigen rührt von 3 Hauptursachen her: 1) davon, daß in Folge der Emancipirung der Sklaven in den englischen Kolonien weniger Zucker produzirt wird; 2) von dem stets zunehmenden Zuckerkonsumo in fast allen Ländern, besonders in den Vereinigten Staaten Nordamerika's, wo er sich seit einigen Jahren ums 10fache vermehrte; 3) von den theuren Preisen der Runkelrüben, von denen ebensoviel zu Spiritus als zu Zucker verwendet wird. Der Zuckerausschlag findet nicht blos auf allen Plätzen Europa's, sondern auch in der Havanna, Java, Brasilien und auf den französischen Antillen statt. Um die Getreidepreise in die Höhe zu treiben, streuten Spekulanten bereits das Gerücht aus, die trockene Witterung habe den Fruchtfeldern geschadet; allein alle Berichte vom Lande melden, daß dieselben ausgezeichnet stehen. Nur der Roggen und der Haber soll durch die Dürre etwas gelitten haben, wird sich aber durch einige Regentage schnell erholen. Auf den meisten Departiementalschrannen neigten sich die Getredepreise abwärts. Kernen hier höchster Preis per 100 Kilos 37 Fr. 50 Cent., niedrigster Preis 32 Fr. 50 Cent. Mehl, Mittelpreis 45 Fr. 72 Cent. die 100 Kilos. Haber, höchster Preis per 100 Kilos 22 Fr., Aufschlag 1 Fr. 34 Cent., niedrigster Preis 18 Fr. 51 Cent. Colonialzucker 158 Fr. die 100 Kilos, einheimischer 189 Fr. Kaffee schlug durchschnittlich um 3 Fr. per 50 Kilos auf; Martinique per 100 Kilos 340 bis 352 Fr. 50 Cent; Mokka 330 Fr. bis 365 Fr., Rio 275 Fr. bis 315 Fr., Bourbon 300—325 Fr., Haiti 275—290 Fr., Java 280 bis 285 Fr. Die Geschäfte in Seide gerathen auf allen unsern Märkten ins Stocken, da das schöne Wetter die Aussichten auf eine gute Seidenernte vermehrte. Die schlechte Aufnahme, welche die aus chinesischer Seide gefertigen Zeuge in Amerika fanden, machte in Lyon große Sensation. Alle diese Stoffe wurden in NewYork zu Schadenpreisen verkauft. Die Baumwollenpreise erhielten sich in Havre auf ihrer Höhe. Repsöl 128 Fr. 50 Cent. die 100 Kilos; geläutertes 138 Fr. 50 Centimes. — Unschlitt 147 Fr. die 100 Kilos, Aufschlag um 75 Centimes.

Aus der bairischen Pfalz, den 23. Mai. Der Stand der Reben ist besonders am untern Hardtgebirg über Erwarten günstig geworden und die Zahl der sogenannten Scheine oder Samen ist überraschend groß, so daß, einen günstigen Sommer vorausgesezt, die Winzer denn doch noch ein recht glückliches Jahr bekommen können.

Von der Murg, den 24. Mai. Die Bretterpreise sind auf einmal um drei Kreuzer per Stück gefallen, ohne Zweifel mehr in Folge der immensen Masse der auf den Markt geworfenen Waare, als aus einem abgenommenen Bedarf. Nichtsdestoweniger geht der Verkehr einmal so lebhaft als das andere Mal. In Folge der hohen Holzpreise haben nun auch die Glaswaaren aufgeschlagen. Wenn es nur bei den seitherigen Bierpreisen bleibt, auf die Glaspreise kommt es hiebei nicht so an. (D. Vlksbl.)

Aus dem Oberamt Gerabronn, den 27. Mai. Der Wennemonat hat auch bei uns seinen reichen Segen ausgestreut; die Winterfrüchte, welche zum Theil schlecht stunden, haben in Folge der günstigen Witterung sich erholt und andere — insbesondere Dinkel und Weizen — zeigen das üppigste Wachsthum und das Gleiche läßt sich von den Sommerfrüchten sagen, denen in den lezten Tagen der längst erwünschte Regen zu Gute gekommen und nun könnte sich ein altes Sprichwort „daß aus dem Holze Wohlfeilheit komme" bewahrheiten, weil die Obstbäume prachtvoll verblüht haben und der Weinstock üppig heranwächst und viele Trauben ansezt.

Nach den Mittheilungen der amtlichen „östreichischen Correspondenz" fällt die Ernte in allen Provinzen des türkischen Reichs günstig aus.

Freiburg, den 23. Mai. Weizen 19 fl. 17 1/2 kr., Kernen 16 fl. 30 kr., Halbweizen 15 fl. 50 kr., Roggen 11 fl. 50 kr., Molzer 10 fl. 50 kr., Haber 8 fl. per Malter.

Bruchsal, den 23. Mai. Kernen 17 fl. 34 kr., Korn 11 fl. 18 kr., Gerste 10 fl. 48 kr., Haber 7 fl. per Malter.

Oberndorf, den 29. Mai.

Waizen	2fl.24kr.	—fl.—kr.	2fl.16kr.
Kernen	2fl.24kr.	2fl.21kr.	2fl.16kr.
Bohnen	1fl.33kr.	1fl.30kr.	—fl.—kr.
Haber	1fl. 6kr.	1fl. 4kr.	—fl.58kr.

Schramberg, den 28. Mai.

Kernen	2fl.24kr.	2fl.17kr.	2fl.13kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.51kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht	1fl.13kr.	1fl.10kr.	1fl. 6kr.
Haber	1fl. 6kr.	1fl. 2kr.	—fl.56kr.

Waldsee, den 26. Mai.

Kernen	22fl.35kr.	22fl. 9kr.	21fl.34kr.
Roggen	13fl.10kr.	12fl.47kr.	12fl. 9kr.
Gerste	13fl.40kr.	13fl.19kr.	12fl.48kr.
Haber	8fl.43kr.	8fl.25kr.	7fl.59kr.

Biberach, den 27. Mai.

Kernen	2fl.46kr.	2fl.43kr.	2fl.39kr.
Roggen	1fl.43kr.	1fl.40kr.	1fl.36kr.
Gerste	1fl.48kr.	1fl.45kr.	1fl.42kr.
Haber	1fl. 9kr.	1fl. 7kr.	1fl. 3kr.

Riedlingen, den 25. Mai.

Kernen	2fl.40kr.	2fl.35kr.	2fl.28kr.
Roggen	1fl.37kr.	1fl.35kr.	1fl.33kr.
Gerste	1fl.47kr.	1fl.44kr.	1fl.39kr.
Haber	1fl. 4kr.	1fl. 3kr.	1fl.—kr.

Tuttlingen, den 25. Mai.

Kernen	2fl.23kr.	2fl.17kr.	2fl.—kr.
Gerste	1fl.49kr.	1fl.32kr.	1fl.11kr.
Bohnen	1fl.53kr.	1fl.38kr.	1fl.36kr.
Mischelfrucht	1fl.23kr.	1fl.15kr.	1fl. 6kr.
Linsen	1fl.23kr.	1fl.12kr.	1fl. 7kr.
Haber	1fl. 6kr.	1fl. 2kr.	—fl.56kr.

Villingen, den 23. u. 26. Mai.
per Sester.

Kernen	1fl.40kr.	1fl.34kr.	1fl.24kr.
Gerste	—fl.46kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht	—fl.50kr.	—fl.44kr.	—fl.34kr.
Bohnen	1fl. 6kr.	1fl. 3kr.	—fl.44kr.
Haber	—fl.46kr.	—fl.43kr.	—fl.36kr.
Roggen	1fl.15kr.	1fl.14kr.	1fl. 8kr.

Gesammterlös 9,614 fl. 20 kr. — Abschlag per Malter: Mischelfrucht um 27 kr. — Aufschlag per Malter: Bohnen um 40 kr., Haber um 31 kr., Kernen um 15 kr.

Kurszettel. Frankfurt, den 20. Mai.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4 1/2 % Obligationen d. Rothsch.	100 1/4	99 7/8
Baiern:		
4 1/2 % Obligationen	102	—
5 % Obligationen	102 7/8	—
Württemberg:		
4 1/2 % Obligationen	—	102 5/8
3 1/2 % „	—	92 1/8
Baden:		
4 1/2 % Obligationen	—	102 3/4
50 fl. Loose von 1840	88	87 3/4
35 fl. Loose von 1845	51 1/4	—
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	41 1/4	—
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	115 3/4	—
25 fl. Loose	—	34 1/4
Nassau:		
25 fl. Loose	—	32

Geldsorten.

Pistolen	9. 39.
dto. Preußische	9. 55 1/2—56 1/2.
Holländ. Zehnguldenstücke	9. 46 1/2—47 1/2.
Randdukaten	5. 31—32.
20-Frankenstücke	9. 18 1/2—19 1/2.

Redigirt, gedruckt und verlegt von
Wilh. Brandecker.

Sulz.

Verschollener.

Michael Wegenast, Bauer aus Holzhausen, Sohn des † Johann Jakob Wegenast, Bauers, und der † Christine Margaretha, geb. Langjahr von da, geboren den 18. Oktober 1781 ist längst verschollen und hat das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht daher an ihn, oder seine etwaigen Leibeserben hiemit die Aufforderung, sich binnen

90 Tagen

zur Empfangnahme des in Holzhausen pflegschaftlich verwalteten Vermögens von 69 fl. 24 kr. dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein Vermögen unter seine bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

So beschlossen im Königlichen Oberamtsgerichte Sulz, den 25. April 1857.

Oberamtsrichter Mörz.

Binsdorf, Gerichtsbezirks Sulz.

Gläubiger Aufruf.

Mit auffergerichtlicher Vereinigung der Schuldsache des Excapitulanten Isidor Stehle, ledigen Bürgers und Schneiders von hier, oberamtsgerichtlich beauftragt, werden etwaige unbekannte Gläubiger zu Anmeldung ihrer Forderungen binnen 15 Tagen hiemit aufgefordert.

Den 25. Mai 1857.

Gemeinderath.

Oberndorf.

Aufhebung einer Straßensperre.

Die unterm 8. d. M. im Schwarzwälder Boten Nro. 70 angeordnete Straßensperre von Harthausen nach Altoberndorf wird aufgehoben, da der Brückenbau hergestellt ist.

Den 27. Mai 1857.

K. Oberamt.
Act. Häcker, St.V.

Harthausen (bei Feldhausen).

Eichen Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft

Dienstag den 9. Juni

in ihrer Waldung, Distrikt Auchtert, circa 50 Stücke Bau- und Säg Eichen in mehreren Abtheilungen, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Walde selbst beim Mägerkinger Weg stattfindet, wo das Nähere sodann eröffnet wird.

Bürgermeisteramt.
Hummel.

Feldhausen, Oberamts Gammertingen.

Eichen Säg klöze Verkauf.

Samstag den 13. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeindewald 70 Stücke starke und mittlere Eichen verkauft, besonders ist zu bemerken, daß sich bei dieser Anzahl Stücken die auf hiesiger Gemarkung gestandene Riesen Eiche mit 4½' Durchmesser befindet. Nebst diesem befinden sich auch einige Klöze zu Wellbäumen für Müller ꝛc. dabei, sowie auch schönes Küferholz.

Die Zusammenkunft vor der Verhandlung ist im Gasthof zum Hirschen dahier.

Den 1. Juni 1857.

Bürgermeisteramt.

Mühlheim a. B.

Der Unterzeichnete hat einen schwarzen, schön gezeichneten Pudel, der sehr wachsam ist, zu verkaufen.

Den 26. Mai 1857.

Lammwirth Kipp.

Hirrlingen, Oberamts Rottenburg.

Frucht Verkauf.

Die hiesige Ritterguts Verwaltung verkauft am

Dienstag den 9. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause 50 Scheffel Dinkel gegen sogleich baare Bezahlung, wozu die Liebhaber einladet

Den 1. Juni 1857.

Gemeinderath.
Vorstand Wiech.

Weitenburg, Oberamts Horb.

Holz Verkauf.

Der auf den 8. und 9. k. M. ausgeschriebene Holzverkauf in den Neckarwaldungen wird wegen des Jahrmarkts zu Rottenburg erst am

Dienstag den 9. und
Mittwoch den 10. k. Mts.

Den 26. Mai 1857.

Frhrl. v. Raßler'sches Rentamt.
Majer.

Eßlingen, Bezirksamts Donaueschingen.

Verkauf einer Mahlmühle nebst Bauerngut.

Eingetretener Familien Verhältnisse wegen ist der Unterzeichnete gesonnen, sein Anwesen aus freier Hand einem öffentlichen Verkauf auszusezen.

Dasselbe besteht aus

a) einer Mahlmühle mit 3 Mahl-, 1 Gerbgang, Hanfreibe und eingerichteter Wohnung;
b) einem besonders stehenden Oeconomie-Gebäude mit 2 Stallungen, Futtergang, Scheuer und Wagenremise;
c) circa 48 Jauchert Aecker, Wiesen und Gärten, um die Mühle herum gelegen und sämmtlich im besten baulichen Zustande.

Der Fall des Wassers beträgt 18 Fuß, kann jedoch ohne Hindernisse um weitere 6—8 Fuß gesteigert werden.

Die Wasserkraft besteht beim kleinsten Wasserstande aus 6½ Pferdekräften und kann demzufolge stets wenigstens auf 2 Mahlgängen und der Puzmaschine gearbeitet werden.

Sämmtliches zum Betrieb des Gewerbes benöthigte Inventar wird auf Verlangen mit in den Kauf gegeben.

Die Versteigerung selbst findet am

Donnerstag den 13. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Adler dahier statt und können die Verkaufs Objecte täglich eingesehen, sowie auch ein Kauf unter der Hand mit mir abgeschlossen werden.

Den 2. Juni 1857.

Karl Sonntag, Müllermstr.

Gammertingen.

Bleiche Empfehlung.

Für die ruhmlichst bekannte Uracher Bleiche nehme ich auch dieses Jahr Bleichgegenstände zur Besorgung an.

Adolph Schmidt.

Tübingen.

Wagenschmiere

von vorzüglich guter Qualität, in großen und kleinen Gebinden möglichst billig, empfiehlt

W. Bräuning.

Balingen.

Kaufs- oder Pacht Gesuch einer Wirthschaft mit Bierbrauerei-Einrichtung.

Ein gelernter Bierbrauer sucht eine Wirthschaft mit Brauerei Einrichtung entweder zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten. Lezteres würde vorgezogen.

Zu näherer Auskunft ist bereit

Löwenwirth Beck.

Eblenbogen.

200 fl. Pflegschaftsgeld kann gegen gesezliche Sicherheit sogleich in Empfang genommen werden bei

Johannes Weidenbach, Pflg.

Oberndorf.

An Auswanderer. Kleider Empfehlung.

Die nächstkommenden Jahrmärkte in Alpirsbach und Sulz beziehe ich mit einer schönen Auswahl neugefertigter Tuch- und Sommerkleider in beliebiger Größe und verkaufe solche zu bedeutend herabgesezten Preisen.

Kleiderhändler Brandecker.

Oberndorf.

Eine Mühlarztstelle oder auch die Stelle eines Geschäftsführers in einer Mahlmühle wird gesucht; ebenso sucht Jemand eine gangbare Mahlmühle auf längere Zeit zu pachten. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Ulm.

Buchdruckerei- & Buchbinderei Verkauf.

Eine Buchdruckerei mit der Herausgabe zweier Blätter und verbunden mit einer Buchbinderei ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen unter Chiffre A. B.

Die Expedition
der Ulmer Zeitung.

Tübingen.

Kaufgesuch einer Mahlmühle.

Eine solche, wo möglich mit Gütern, im Werthe von 5 bis 6000 fl. wird zu kaufen gesucht.

Gefällige frankirte Anträge befördert

W. F. Forstbauer.

Für Leidende!

Ein sehr tüchtiger und erfahrener Arzt, welcher die Behandlung der unfreiwilligen Samenergießungen und deren Folgen zu seinem Spezialfache gemacht hat und dadurch sich der günstigsten Heilresultate erfreut, erbietet sich zu Consultationen und Hülfeleistungen in weiteren Kreisen.

Briefe an denselben mit der Chiffre A. B. befördert die Haspel'sche Buchhandlung in Schwäbisch Hall.

Gauselfingen, Oberamts Hechingen.

Holzschuhe.

Die Unterzeichneten verfertigen schön und solid gearbeitete Holzschuhe aller Art, welche zu den billigsten Preisen abgegeben werden. Zahlreichen Bestellungen sehen entgegen

Den 12. Mai 1857.

Richard Klaiber und Genossen.

Tuttlingen.

Ein tüchtiger Pflästerersgehülfe

findet sogleich dauernde Arbeit bei angemessener Belohnung bei

Pflästerer Schmid.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schwefelbad Hechingen in Hohenzollern.

Den 1. Juni wird das hiesige Schwefelbad eröffnet und neben verschiedenen Mineralwassern auch täglich frisch bereitete Molken verabreicht.

Mai 1857. Med.Rath Dr. Koller.

Imnau.

Heilquellen-, Bäder- & MolkenkurEröffnung.

Die Heilquellen Imnau's, ausgezeichnet durch ihre glückliche Verbindung freier Kohlensäure, kohlensaurem Eisen und Salzen, in sechs verschiedenen Quellen mit stärkerem und schwächerem Gehalt an obigen Bestandtheilen, werden den 24. Mai zum Kur-Gebrauche eröffnet.

Ihre heilkräftige Wirkung wird durch die Mineral- und Soolenbäder, sowie durch Douchen, welche hier in seltener Vollkommenheit zu treffen sind, unterstüzt.

Zur Vollführung weiterer Heilzwecke habe ich in diesem Jahre meine Anstalt durch **Einrichtung der Kiefernadelbäder**, die in Imnau selbst bereitet, erweitert.

Es können die Mineralbäder, durch Zusaz von Kiefernadeldekokt und Essenz verstärkt werden. Ebenso ist die Einrichtung zu allgemeinen und örtlichen Kiefernadeldampfbädern getroffen, die sich wie obige gegen mannigfache rheumatische und gichtische Schmerzen, Lähmungen, Gelenksteifigkeiten, Gichtknoten, Hautkrankheiten, nervöse Schmerzen, Krämpfe, Schleimflüsse ꝛc. empfehlen.

Für meine Molkenkurgäste habe ich einen Salon zum Einathmen des Kiefernadel-Gases hergestellt, welcher mit obigem Gase erfüllt, das noch mittelst besonderer Vorrichtung in diesem komfortabel eingerichteten Locale eingeathmet werden kann.

Zugleich mache ich bekannt, daß FichtenNadelDekokt und Essenz zu Hausbädern hier abgegeben werden.

Meine Anstalt zum Besuche bestens empfehlend

BadeEigenthümer **Hillenbrand.**

Im Verlage von **E. Riecker** in **Tübingen** erscheint:

Erinnerung an das Tübinger Liederfest.

Fünf Ansichten der Stadt ꝛc., lithographirt von A. Gatternicht mit Text und einer Abbildung der **Fahne** des Schwäbischen Sängerbundes. Quer Folio in eleg. Umschlag. Preis 1 fl.

Hagelversicherung.

Die Magdeburger Gesellschaft versichert gegen feste Prämien **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen Hagelschlag, **auch geschnittenes Getreide** ꝛc. und **verfährt bei Regulirung der Schäden nach den liberalsten Grundsäzen.** Einen Beweis ihres großen Geschäftsumfanges und des von der Anstalt stets gerechtfertigten Vertrauens liefert die Thatsache, daß von ihr seit 3 Jahren **92,600 Versicherungen geschlossen** und **1,862,980 fl. Schäden prompt bezahlt sind.**

Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt bereitwilligst der zur Annahme von Versicherungen bestellte BezirksAgent **C. Kipp** in **Rosenfeld.**

In der Buchhandlung von **Georg Egersdorff** in **Hechingen** ist zu haben:

Aug. Scharfenberg, der glückliche

Lotterie- und Lottospieler

oder die enthüllten Geheimnisse des Lotterie- und Lottospiels, so wie d. Roulett's und Pharo. Eine faßliche Anleitung, wie man nach Grundsäzen der Wahrscheinlichkeitsberechnung vorsichtig und mit entschiedenem Vortheil spielen, Fortuna gleichsam als eine Sparkasse, die tausendfältige Prozente zahlt, benuzen und nach gewissen Grundsäzen sogar die Bank sprengen kann. Zweite unveränderte Auflage. gr. 8. Geh. 1 fl. 21 kr.

Diese Schrift ist die Frucht eignen Nachdenkens, selbst gemachter Erfindung und Erfahrung und mehrjähriger sehr künstlicher Berechnungen, deren Verfasser sich öffentlich nennt. Im Spiel kann nur Der Glück machen, der seine Säze nach vernünftigen Berechnungen einrichtet. Hierzu aber ist es nöthig erst die systemat. Grundsäze dieser Schrift, ohne die es bei'm Spiel kein Heil gibt, zu studiren. Sie sind besonders ersichtlich aus den beigefügten 50 äusserst accurat berechneten Progressions- und Uebersichtstabellen, die den Spieler des Selbstrechnens überheben. Der Verfasser ist von der Unfehlbarkeit dieser Grundsäze überzeugt, so wie davon, daß vorstehender Titel nicht eine Sylbe zu viel sagt.

Altoberndorf.

LiegenschaftsVerkauf.

Die in der Gantsache des Sebastian Seeburger, Taglöhners und Straßenknechts von Altoberndorf vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1 zweistockigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach am Röthengäßle,
ca. 8 Mrg. Aecker und
1½ Mrg. Wiesen,

kommt am

Mittwoch den 10. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altoberndorf zur Versteigerung, wobei aber nur solche Liebhaber zugelassen werden, welche sich über den erforderlichen Vermögensbesiz ausweisen und ausserdem tüchtige Bürgschaft stellen können.

Oberndorf, am 22. Mai 1857.

K. Gerichtsnotariat.
Klumpp.

Winzeln.

SchuldenLiquidation.

In der aussergerichtlich zu erledigenden Debitsache der † Carl Schweikert, Bauers Wittwe von hier, Marie geb. Gaus, findet die Schuldenliquidation am

Samstag den 13. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Winzeln statt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 25. Mai 1857.

K. GerichtsNotariat Oberndorf
und
Gemeinderath Winzeln.

vdt. Gerichtsnotar Klumpp.

Bierlingen, Oberamts Horb.

SchafweideVerpachtung.

Die NachSommerSchafweide, von der Ernte bis 1. Januar 1858, mit 100 Stück, welche gut genährt werden können,

wird am

Mittwoch den 10. Juni

an den Meistbietenden verpachtet.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Roll.

Rosenfeld.

LiegenschaftsVerkauf.

Die Erben des verstorbenen M. Gutekunst, Müllers von Heiligenzimmern, sind gesonnen, ihre auf den Markungen Rosenfeld, Isingen, Bickelsberg und Brittheim gelegenen Waldungen, sowie den sogenannten Burggarten und die Wiese in Süßen am

Samstag den 13. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können sehr billig gestellt und werden bei der Verhandlung selbst näher bekannt gemacht werden. Die Waldschüzen von Rosenfeld und Isingen sind beauftragt, etwaigen Kaufsliebhabern die Grundstücke vorzuzeigen.

Empfingen, Oberamts Haigerloch.

Hafer feil.

Ungefähr 200 Scheffel Hafer, ausgezeichnete Alper Waare, verkauft zu billigen Tagespreisen, in größern und kleinern Parthien

Kaufmann J. N. Brändle.

Nordstetten, Oberamts Horb.

Angestandener Hund.

Dem Unterzeichneten ist gestern im Böblinger Wald, troz aller Abweisung ein starker Haus- oder Mezgerhund mit weißledernem Halsband und eisernem Ring zugelaufen. Der Hund ist eine Rüde, hat weiße Schnauz und Brust, weiße Füße und Schwanzzipfel. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen nebst Ersaz der Fütterungs- und Einrückungskosten ꝛc. bei mir abholen.

Moses Imanuel Rothschild.

In der Buchhandlung von **Georg Egersdorff** in **Hechingen** ist zu haben:
Paul Werner, das

Wahre an den Träumen,

ihr räthselhaftes Wesen, ihre Bedeutung und vernunftgemäße Auslegung in zahlreichen Beispielen. Für Gebildete zur Bekämpfung der Vorurtheile für und gegen die Träume.
Groß Duodez. schön geheftet. 27 kr.

☞ In dieser kleinen Schrift, die sich viele Freunde gewonnen, suche man keine Vermehrung der bisherigen zahlreichen, dem Aberglauben fröhnenden Traumbücher in trockenen und sinnlosen alphabetischen Aufzählungen. Diesen gleicht sie nur darin, daß sie sich ebenfalls der Deutung der Träume, freilich in ganz anderer viel sinnreicherer Weise widmet, und daß sie namentlich ihre Constellationen in das Gewand anziehender und spannender Unterhaltung kleidet.

Anzeige & Empfehlung für deutsche Auswanderer.

Damit deutsche Auswanderer nicht durch die vielen Zudringlichen in Havre verlockt werden und dadurch in ein schlechtes Logis gelangen während ihres hiesigen Aufenthaltes, veröffentlicht der Unterzeichnete dieses. —

Es sind der Gasthöfe hier in Havre so viele, die dem deutschen Auswanderer bei seiner Ankunft angetragen werden, aber keiner von Allen mag den Ruhm verdienen, den der Gasthof „**zur Stadt Stuttgart**" verdient, denn Herr Caspar ist ein Mann von Ehre und Rechtlichkeit, ein Mann, der ein fühlendes Herz in seinem Busen trägt für die Leiden der Bedrängten, Nothleidenden und Armen und dieses Gefühl mit der That beweist. Für die freundliche Aufnahme und die ebenso gute als billige Bedienung sind wir ihm unsern herzlichsten Dank schuldig und wünschen, daß Herr Caspar das Vertrauen, das er sich bei uns erworben, auch von allen Deutschen genieße, die je hieher kommen. — Unser Dank gilt vorzüglich auch dem Oberkellner, Herrn Wilhelm. Dank aber auch der ganzen Dienerschaft, denn Allen gebührt das Lob ächter Treue und Zuvorkommenheit.

Als Schweizer muß ich vorzüglich auch die Schweizerischen Auswanderer aufmerksam machen auf dieses Haus; denn mir liegt das Wohl jedes Schweizers ebenso sehr am Herzen, als das Meinige.

Im Namen einer Gesellschaft deutscher Auswanderer:

Havre, den 10. Mai 1857. **Joh. Fröhlich**, Lehrer aus d. Thurgau.

Michael Krauß aus Möhringen auf den Fildern bei Stuttgart, Württemberg.
Catharina Krauß aus Möhringen auf den Fildern bei Stuttgart, „
Maria Lebsanft aus Böblingen, „
Margaretha Fröhlich aus Königsbronn, „
Margaretha Raff aus Degerloch, „
Julius Stapff aus Stuttgart, „
Pauline Stapff aus Stuttgart, „
Friedrich Heimertinger aus Stuttgart, „
Gustav Kuhn aus Stuttgart, „
Louise Glaser aus Stuttgart, „
Matheus Rothacker aus OberRieringen, „
Maria Rothacker aus OberRieringen, „
Johann Victor Böttiner aus Bissingen, „
Jakob Noak aus UnterRieringen, „
Christoph Bauer aus OberRieringen, „
Carl Girrbach aus Bissingen, „
Ignaz Schaar aus Kirchhausen, „
P. J. Helbling aus Reutlingen, „

Drei Canontafeln,

bestehend in einer Haupt- und zwei Seitentafeln.

1) Auf fein weiß Kupferdruckpapier, schwarz und roth gedruckt mit farbiger Einfassung. Preis für alle 3 Tafeln . . . . . 24 kr.
2) Auf extrafeines weißes Glanzpapier, mit schwarzem, Gold- und CongreveDruck und Goldeinfassung . . . . . 1 fl. 12 kr.
3) Auf Pensée-Papier durchgängig mit Gold und Silberdruck . . 1 fl. 48 kr.
4) Auf Ultramarinpapier ebenfalls mit Gold- und Silberdruck . . 2 fl. — kr.

Diese so sehr beliebt gewordenen Canontafeln sind fortwährend zu haben und werden auf Verlangen auch deren Einrahmungen besorgt bei

W. Willmann in **Rottweil.**

Wir machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir von unseren Tapeten eigener Fabrik Musterkarten aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei Herrn J. F. Weinheimer in Sulz niedergelegt haben.

Gebrüder Scheerer
in Heidelberg.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens.

J. F. Weinheimer in Sulz.

Burladingen. (Hohenzollern.)

Cement — Hydraulischer Kalk.

Bei der nun eingetretenen Bauzeit erlauben wir uns unser Fabrikat in Erinnerung zu bringen. Bei sachgemäßer Behandlung wird dasselbe vollkommen entsprechen.

Die 100 Pfund zu 48 kr. ab hier.

Hennßler und Pfister.

Schwalldorf, Oberamts Rottenburg.

GeldAntrag.

Gegen gesezliche und gute Sicherheit sind bei Benedikt Kammerer daselbst 1800—2000 fl. in Posten von 300 bis 1000 fl. am 1. August dieses Jahres auszuleihen. Den 26. Mai 1857.

Empfehlung ausgezeichneter Toilettenartikel.

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und 12 kr. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen ꝛc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.
Allein Verkauf in **Oberndorf a. N.**
bei **J. Lauer.**

Rottweil.
Dr. Murphy's
berühmte Zahnpolitur,
das Fläschchen 48 kr.,
ist vorräthig und gegen frankirte Einsendung des Betrags zu beziehen durch

W. Willmann.

Stuttgart.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er dahier ein **Uhrengeschäft** gegründet und dasselbe unter Heutigem eröffnet hat. Auswärtige Uhren-Liebhaber, namentlich aber Uhrenmacher, welche ihren Bedarf von mir beziehen wollen, werden sich überzeugen, daß ich nicht nur einen Vorrath in allen Sorten **Schwarzwälder-, Wiener- & Pariser-Uhren** in schönster Auswahl, sondern auch zu billigen Preisen en gros und en detail anzubieten im Stande bin. Ebenso besize ich ein Sortiment der so beliebten **Spieldosen** und kann solche billigst erlassen. Schließend bemerke ich noch, daß ich sämmtliche Uhren regulirt und unter Garantie verkaufe und mich zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

Den 11. Mai 1857. **B. Roller**, Hirschstraße Nr. 30.

Tübingen.

Rauchtabak noch ohne Aufschlag, offen, gemischt Rippen und Blatt per Pfund 8 und 12 kr., schönen geschnittenen Blätter-Tabak per Pfund 16, 20 und 24 kr., Cigarren, Pfälzer Londresfaçon in 1/4 Kistchen per mille 7 fl. empfiehlt

W. Bräuning.

Rottweil.

Badische 35fl. Loose, Ziehung am 1. Juni, Hessische 40Thaler-Loose mit Prämien von 55 Thlr. bis 36,000 Thlr., billigst bei

Heinrich Eßlinger.

Horb.

Bier-Empfehlung.

Allen durch Horb Reisenden sei das reine, kräftige Lager-Bier des Herrn Conrad Schneiderhan „zur Staffelei" bestens empfohlen von einem Reisenden.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 7. Juni. **Kath.** Mir ist gegeben alle Gewalt. Matth. 28, 18—20. **Evg.** Jesus und Nikodemus. Joh. 3, 1—15.

Juni.	Katholiken.	Evangelische.	
7 Sonnt.	1 n. Pfingsten	Dreieinigkeitsfest ☉	K
	Robertus	Lukretia	
8 Montag	Medardus	Medardus	K
9 Dienstag	Prim. u. Felician	Primus	K
10 Mittwoch	Margar. Regina	Onophrius	K
11 Donnerst.	Fronleichn. B.F.	Barnabas	K
	Barnabas		
12 Freitag	Basilides	Basilides	K
13 Samstag	Antonius v. Pad.	Tobias	K

Der Mond: Vollmond Sonntag den 7. Juni 5 Uhr 59 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 7. Juni: 4 Uhr; Untergang am nämlichen Tage: 7 Uhr 57 Minuten.

Tageslänge: Am 7. Juni: 15 Stunden 39 Minuten; am 13. Juni: 15 Stunden 43 Minuten.

Messen und Märkte.

Juni: 8. Hemmighofen. Markdorf. Niederstetten. Riedlingen. Rottenburg. Schömberg. Weil die Stadt. Wiesensteig. Wüstenroth. Zurzach. — 9. Beilstein. Bruchsal. Ebingen. Illingen. Karlsruhe. Memmingen. Mönchweiler. Neustadt auf dem Schwarzw. Pforzheim. Stetten a. k. M. Thalheim. Walddorf. — 10. Augsburg. Birkenfeld. Dornhan. Ettenheim. Gamertingen. Obermarchthal. Schillingsfürst. — 11. Ebersbach. Pfullingen. — 13. Nördlingen. Spaichingen.

Wetter- und Bauernregeln für den Juni.

Corporis Christi (Fronleichnam) klar, bringt ein gutes Jahr. — Wer auf Medardi baut, der kriegt viel Flachs und Kraut: denn Medard bringt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wär'. Ein Frost um diese Jahreszeit wäre unter unserem Himmelsstriche eine ausserordentliche Erscheinung, eine Ausnahme vor der Regel, der den Früchten, besonders aber dem Weinstocke, Schaden zufügte. — St. Medard kein Regentag, sonst regnet es wohl 14 Tag'. — Auf Medardi wird der Flachs wie ein Haar. — Was St. Medardi für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Wenn's regnet an St. Barnabas, schwimmen die Trauben bis ins Faß. — St. Barnabas immer die Sichel vergaß; hat den längsten Tag und das längste Gras.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 7. bis 15. Juni schön.

* Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

19) Der weiße Sonntag.

Wie unter den Festen überhaupt, so besteht auch unter den Sonntagen ein Rangunterschied. Was den Sonntag überhaupt betrifft, äussert sich ein berühmter Mann, so ist dieser Tag mühseligen Sterblichen noch immer erfreulich gewesen. Nichts ist wahrer als dieses; denn schon der Name Sonntag erweckt in uns die Gefühle des Heitern, Freudigen, Milden, Reinen, Hohen und Heiligen, sowie des tiefen, innigen Friedens. Daher heißt dieser Tag auch vorzugsweise der Tag des Herrn, an dem uns eine hl. Stimme zuruft, daß wir nicht blos dieser Erde, sondern einer höhern Welt angehören. Denn was die Sonne hier unserer Erde ist, das ist der Sonntag für die andern Tage, das Licht, die Kraft, die Belebung, die Wärme, die Stärke, die Verklärung, das Heil. Die mühsamen Geschäfte der Woche ruhen, die Werkstätten sind geschlossen und des Menschen Geist feiert ein höheres Daseyn. Der Tag also, der uns die vornehmsten Geheimnisse vergegenwärtigt, an dem, wie die hl. Väter bemerken, das Licht erschaffen ward, an dem Christus von Todten erstanden, seinen Jüngern die Gewalt der Sündenvergebung verliehen und den hl. Geist gesendet, soll deßwegen auch durch das öffentliche Bekenntniß des Glaubens, d. h. durch die Feier und den Besuch des Gottesdienstes gewürdigt werden. Um diesen Geist zu erzielen, wurde hauptsächlich seit 312 durch wiederholte Kirchen- und Reichsgeseze die Feier des Sonntages strenge geboten. Constantin selbst befahl, daß alle richterlichen Verhandlungen, die Arbeiten der Handwerke und der Künste an diesem ehrwürdigen Tage unterbleiben sollen. Von diesem Standpunkte aus sind auch die Vorschriften über die Sonntagsfeier zu würdigen. Sie umfassen die Heiligung und die Ruhe des Sonntags. Aus diesem Grunde gebietet die Kirche die Unterlassung aller Arbeiten und Beschäftigungen, welche der Heiligung des Sonntags störend entgegenstehen. Blos ein unabweisbares Gebot der Nothwendigkeit erlaubt mit Ausschluß jeden Mißbrauchs die Arbeit. Der Jude kann hier bei der Heiligung seines Sabbats als ein stehendes Beispiel für den Christen, der die Würde seines Sonntags so häufig ohne dringendes Bedürfniß verlezt, angeführt werden. Der weiße Sonntag heißt der erste Sonntag nach Ostern, weil in den ersten Zeiten der Kirche die Katechumenen, die, wie bereits bemerkt, am Charsamstage getauft wurden, als Zeichen der Unschuld weiße Kleider anlegten und diese bis zum erwähnten Sonntag trugen. Dieses ist auch der Grund, warum am weißen Sonntage die aus der Werktagsschule tretenden Kinder nicht nur das erstemal zum Tische des Herrn gehen, sondern auch ihren Taufbund mit Gott feierlich vor der Gemeinde erneuern.

Geschichtskalender.

4. Juni 1642. Geburt des Predigers und Schriftstellers Abraham a sancta Clara. Zu Krähenheimstetten bei Mößkirch in Baden 4. Juni 1642 geboren, trat Ulrich Megerle, wie er vor seinem Eintritt ins Kloster hieß, zu Mariabrunn in Niederöstreich 1662 in den Orden der Baarfüsser-Augustiner, studirte zu Wien Philosophie und Theologie und wurde sofort Prediger in dem bairischen Kloster Tara. 1669 ward er kaiserlicher Hofprediger zu Wien, wo er am 1. Dezember 1709 starb, — allgemein geehrt und hoch geachtet wegen seines unbescholtenen Lebenswandels, seiner unerschrockenen Liebe, mit der er 1670 die Pestkranken besuchte, und wegen seiner volksthümlichen, wizigen und satyrischen Predigten und Schriften, die in einem ganz eigenen baroken Style abgefaßt sind. Abraham a sancta Clara war ein Mann von ungeheurer Belesenheit, voll Geist und Originalität, von tiefer Menschenkenntniß, unerschrockener Freimüthigkeit und beissendem Wize, als humoristischer Volksredner kaum zu übertreffen. Schon die Titel seiner zahlreichen Schriften, — über — 30 an der Zahl — tragen ein solches barokes Gepräge: z. B. „Hui Pfui der Welt", „Merk's Wien!" 100 ausbündige Narren in Folio" ꝛc. Sein Hauptwerk ist: Judas der Erzschelm für ehrliche Leut!"

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.